

Thema: Weg in die Selbstständigkeit – VÖB unterstützt Existenz- und Unternehmensgründer

Beitrag: 1:41 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Immer mehr Menschen machen sich selbstständig. Laut Statistischem Bundesamt wurden allein im ersten Halbjahr 2015 rund 66.000 Betriebe neu gegründet. Das sind rund 1,3 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Und für alle, die vielleicht auch gerade darüber nachdenken, ihr eigener Chef zu werden, hat Jessica Martin jetzt ein paar gute Tipps.

Sprecherin: Wer sich mit einer tollen Idee selbstständig machen will, sollte erst einmal sein Geschäftskonzept zu Papier bringen, sagt der Stellvertretende Präsident des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands Dr. Otto Beierl.

O-Ton 1 (Dr. Otto Beierl, 0:27 Min.): „Ein guter und realistischer Businessplan ist für jeden Unternehmensgründer wie ein Fahrplan in die Selbstständigkeit und damit unbedingt zu empfehlen. Der Businessplan umfasst grob gesagt eine Beschreibung des Geschäfts und der Produkte. Basierend auf einer Markteinschätzung wird ein Vertriebsmodell konzipiert. Und natürlich dürfen eine Chancen- und Risikoanalyse sowie die Finanzplanung nicht fehlen. Es gilt: ein überzeugendes und tragfähiges Konzept ist die Eintrittskarte für den Markt.“

Sprecherin: Fehlt einem komplett die Erfahrung dafür oder tauchen bei der Erstellung konkrete Probleme auf, holt man sich einfach Hilfe.

O-Ton 2 (Dr. Otto Beierl, 0:20 Min.): „Gründerzentren, Kammern und Verbände bieten zahlreiche und oft kostenfreie Unterstützungs- und Coachingangebote. Auch Förderbanken beraten Gründer kostenfrei, persönlich und können dabei die individuell passenden Förderangebote erarbeiten. Mit der konkreten Empfehlung der Förderbank kann der Gründer zu seiner Hausbank gehen, um sein Vorhaben zu besprechen.“

Sprecherin: Außerdem kann er dort gleich auch einen normalen Kredit oder einen besonders vorteilhaften Förderkredit einer Förderbank beantragen.

O-Ton 3 (Dr. Otto Beierl, 0:28 Min.): „Dieser zeichnet sich durch extrem günstige Zinssätze, tilgungsfreie Anlaufjahre und lange Laufzeiten bis zu 20 Jahren aus. Zum Teil gibt es auch die Kombinationsmöglichkeit mit Zuschüssen, die nicht zurückgezahlt werden müssen. Wenn der Gründer nicht über ausreichende Sicherheiten für eine Kreditzusage der Hausbank verfügt, kann die Förderbank Bürgschaften einsetzen, damit bis zu 70 Prozent des Kreditrisikos der Hausbank übernehmen und letztendlich die Kreditzusage ermöglichen.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Tipps für Ihren Weg in die Selbstständigkeit finden Sie natürlich auch im Internet unter www.voeb.de.

Thema: **Weg in die Selbstständigkeit – VÖB unterstützt Existenz- und Unternehmensgründer**

Interview: 2:29 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Immer mehr Menschen machen sich selbstständig. Laut Statistischem Bundesamt wurden allein im ersten Halbjahr 2015 rund 66.000 Betriebe neu gegründet. Das sind rund 1,3 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Und für alle, die vielleicht auch gerade darüber nachdenken, ihr eigener Chef zu werden, hat der Stellvertretende Präsident des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) und Vorstandsvorsitzende der LfA Förderbank Bayern, Dr. Otto Beierl, jetzt ein paar gute Tipps, hallo.

Begrüßung: „Grüß Gott!“

1. Herr Dr. Beierl, viele Menschen spielen mit dem Gedanken, sich selbstständig zu machen und ihr eigener Chef zu werden. Welche Fähigkeiten sollte ein Unternehmensgründer haben?

O-Ton 1 (Dr. Otto Beierl, 0:28 Min.): „Unternehmerisches Handeln setzt vielseitige Qualifikationen des Gründers voraus. Kreativität, Ehrgeiz, berufliche Ausbildung und Erfahrungen zähle ich zu den grundlegenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gründung. Jeder Gründer sollte sich ehrlich fragen: Habe ich die nötigen Fähigkeiten für das neue Unternehmen? Von der Planung bis zur Gründung vergehen dabei nicht selten viele Monate, manchmal sogar Jahre, in denen die Belastbarkeit des Gründers und der Idee immer wieder getestet werden.“

2. Was ist der erste Schritt in Sachen Selbstständigkeit, den wirklich jeder machen sollte?

O-Ton 2 (Dr. Otto Beierl, 0:27 Min.): „Ein guter und realistischer Businessplan ist für jeden Unternehmensgründer wie ein Fahrplan in die Selbstständigkeit und damit unbedingt zu empfehlen. Der Businessplan umfasst grob gesagt eine Beschreibung des Geschäfts und der Produkte. Basierend auf einer Markteinschätzung wird ein Vertriebsmodell konzipiert. Und natürlich dürfen eine Chancen- und Risikoanalyse sowie die Finanzplanung nicht fehlen. Es gilt: ein überzeugendes und tragfähiges Konzept ist die Eintrittskarte für den Markt.“

3. Wer hilft einem weiter, wenn man Fragen dazu hat?

O-Ton 3 (Dr. Otto Beierl, 0:26 Min.): „Gründerzentren, Kammern und Verbände bieten zahlreiche und oft kostenfreie Unterstützungs- und Coachingangebote. Auch Förderbanken beraten Gründer kostenfrei, persönlich und können dabei die individuell passenden Förderangebote erarbeiten. Mit der konkreten Empfehlung der Förderbank kann der Gründer zu seiner Hausbank gehen, um sein Vorhaben zu besprechen. Dort kann der Gründer einen normalen Bankkredit und auch den Förderkredit einer Förderbank beantragen.“

4. Welche Vorteile hat so ein Förderkredit?

O-Ton 4 (Dr. Otto Beierl, 0:28 Min.): „Dieser zeichnet sich durch extrem günstige Zinssätze, tilgungsfreie Anlaufjahre und lange Laufzeiten bis zu 20 Jahren aus. Zum Teil gibt es auch die Kombinationsmöglichkeit mit Zuschüssen, die nicht zurückgezahlt werden müssen. Wenn der Gründer nicht über ausreichende Sicherheiten für eine Kreditzusage der Hausbank verfügt,

kann die Förderbank Bürgschaften einsetzen, damit bis zu 70 Prozent des Kreditrisikos der Hausbank übernehmen und letztendlich die Kreditzusage ermöglichen.“

5. In diesem Zusammenhang hört man oft auch den Begriff „Crowdfunding“. Was ist damit eigentlich gemeint?

O-Ton 5 (Dr. Otto Beierl, 0:26 Min.): „Das ist eine in Deutschland noch relativ junge Finanzierungsalternative. Beim sogenannten ‚Crowdfunding‘ stellen potenzielle Gründer über spezielle Plattformen ihre Idee ins Netz und suchen über diesen Weg Finanzierungsgeber für eine Beteiligung oder einen Kredit. Können sie mit ihrem Konzept überzeugen, beteiligen sich Privatpersonen mit ihrem eigenen Geld. Diese Finanzierungsform wird sich in den nächsten Jahren sicherlich weiter entwickeln.“

Dr. Otto Beierl, Stellvertretender Präsident des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) mit Tipps für alle Existenz- und Unternehmensgründer. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne!“

<p>Abmoderationsvorschlag: Mehr Tipps für Ihren Weg in die Selbstständigkeit finden Sie natürlich auch im Internet unter www.voeb.de.</p>
